

Interaktive Lehrplanung mit Studierenden

Maik Jablonski – Zentrum für Lehrerbildung



Interaktive Lehrplanung mit Studierenden

Vortragsübersicht

- **Studierbarkeit oder „alle Do 10-12 in H1 geht nicht“**
- **Lehrerbildung: (k)eine Insel der Seligen...**
- **Timeslots... Much Ado About Nothing?**
- **Max Musters Stundenplan**
- **The Wisdom of Crowds – Lehrplanung mit Studierenden**
- **Drei Goldene Regeln der Studienorganisation**



Maik Jablonski, Zentrum für Lehrerbildung, Bielefeld

- **Studium der Philosophie, Sozialwissenschaften und Informatik in Osnabrück, Bielefeld und Hagen**
- **2000-2003: wiss. Mitarbeiter im Sachunterricht am ZfL der Uni Bielefeld**
- **Seit 2003 nicht-wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Studienorganisation, -information und -koordination“**

Das ZfL der Universität Bielefeld

Universität Bielefeld

- 18.000 Studierende
- 1500 Mitarbeiter
- 76 Studiengänge
- 13 Fakultäten
-



Zentrum für Lehrerbildung

- 14 Mitarbeiter
- Modellversuch „Konsekutive Lehrerbildung“
- 2-Fach-Bachelor => Master of Education
- Zentrale Studienorganisation u. -information

Lehrer oder
Lehrerin werden?
Besser in
Bielefeld!

Was ist besser?

a) Schlechte Lehre exzellent zu organisieren...

oder

b) Exzellente Lehre schlecht zu organisieren...

Was bedeutet Studierbarkeit?

Definierter Grundzustand:

Alle Veranstaltungen finden Montag 08-10 Uhr im kleinsten Raum der Universität statt.

Idealzustand:

Alle Veranstaltungen werden koordiniert über verschiedene Zeiten und geeignete Räume verteilt.

Erfolgsmetrik:

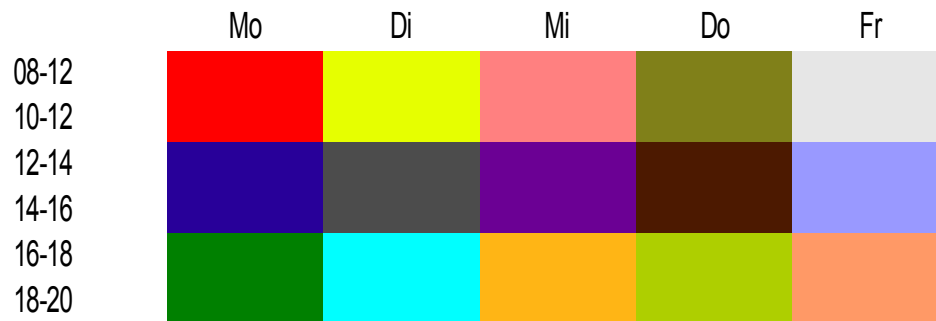
Jeder Schritt vom Grund- zum Idealzustand!

Studienorganisation und Lehrerbildung

- Die Veranstaltung ist das Atom der Studienorganisation.
- In jeder Veranstaltung treffen zu einer Zeit verschiedene Studierende unterschiedlicher Fachkombinationen mit einem Lehrenden in einem Raum zusammen.
- Jeder Studierende ist mit seinen Mitstudierenden über den Stundenplan „vernetzt“, diese wiederum mit ihren Mitstudierenden usw.
- Eine isolierte „Studienorganisation für die Lehrerbildung“ macht keinen Sinn, weil alles mit allem zusammen hängt.
- Lehrerbildung muss sich in universitätsweiter Studienorganisation aufheben oder scheitern.

Timeslots und Fachkombinationen

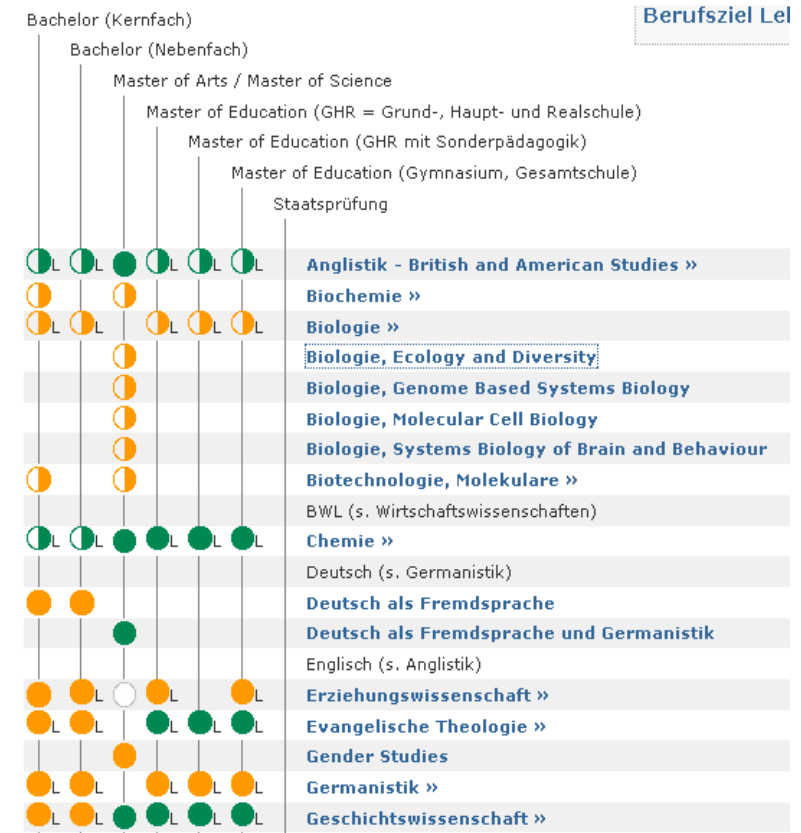
15 Zeitfenster bei 4 SWS Pflicht
= 210 mögliche Fachkombinationen



Bachelor-Modell in Bielefeld:

20 KF * 25 NF * 3 Profile

= 1500 angebotene Studienverläufe



Musterstundenplanung

1. Lehrender überlegt sich persönliche „Lieblingszeit.“
2. Fakultäten organisieren geeignete Räume.
 - Bei Problemen: kleinerer Raum oder andere Zeit.
3. Studierende „basteln“ Stundenplan in Abhängigkeit von:
 - S. passt in den Raum
 - S. muss nicht gleichzeitig in anderer Veranstaltung sein
 - S. ist nicht außerhalb der Uni beschäftigt
4. Studienordnungen schreiben den Besuch bestimmter Veranstaltung vor und definieren Voraussetzungen für weitere Veranstaltungen.

Überschneidungsprobleme entstehen durch Engführungen in den Studienordnungen.

Zwischenfazit

Überschneidungs- und Kapazitätsprobleme, die erst mit dem Veranstaltungsbeginn auffallen, führen zu Chaos.

Eine isolierte Studienorganisation der Lehrerbildung ignoriert bestehende Abhängigkeiten zum Rest der Universität.

Das Überschneidungsproblem ist kombinatorisch für eine gesamte Universität unlösbar.

Musterstundenpläne werden (aus guten Gründen) nicht eingehalten.

Lehrplanung mit Studierenden

The Wisdom of Crowds

Online-Bedarfserhebung

„Einfach die Studierenden fragen, was sie im nächsten Semester studieren möchten.“

Die Schritte im Überblick:

- Studierende legen im Vorsemester Stundenpläne für das kommende Semester an.
- Stundenpläne werden zentral statistisch ausgewertet.
- Fakultäten bessern Lehrplanung nach:
 - Optimierte Raumanforderungen, zusätzliche Veranstaltungen
 - Zeitliche Verlegung bei Überschneidungen
- Zentrale Raumplanung „fixiert“ korrigierte Lehrplanung.

Lehrplanung mit Studierenden

Kalender der Lehrplanung

Sommersemester 2009

Planungsaufgaben	Sommersemester 2009
Veröffentlichung aller Veranstaltungen im eKW	Bis zum 18.01.2009
Universitätsweite Onlinebedarfserhebung	19.01.2009-04.02.2009
Abgabe der Belegnummern der zentralen Pflichtveranstaltungen bei der Raumvergabe	Bis zum 06.02.2009
Nachjustierung des Veranstaltungsangebots durch die Fakultäten	Bis 15.02.2009
Zentrale Raumvergabe der Pflichtveranstaltungen, Vorlesungen und Seminare (Wahlpflichtveranstaltungen)	16.02.2009
Zentrale Raumvergabe für Tutorien und Übungen	02.03.2009
Anmeldeverfahren für teilnahmebeschränkte Veranstaltungen	Vom 23.02.-06.03.2009
Buchung von Einzelterminen in freie Räume. Vorher können Einzeltermine nur in bereits zugewiesene Räume gebucht werden.	20.03.2009

Lehrplanung mit Studierenden Werkzeuge

- **Zentrales Online-Veranstungsverzeichnis**
- Bielefelder Informationssystem (BIS)
- **Zentrale Raumvergabe**
- Scientia Splus + BIS
- **„Datamining für Dummies“**
- Scientia Splus + BIS
- **Effiziente Kommunikationsdienste**
- „Dynamische“ Emailverteiler

Lehrplanung mit Studierenden

Datamining - Kapazitätsauswertung

250010	Faszination von Martial Arts-Filmen [Kaiser]	S	70	69 (1)	99 %
250011	Medienpädagogik und Schule [Kaiser]	S	50	32	64 %
250012	Theorien und Ansätze der Medienwirkungsforschung [Kaiser]	S	50	109 (1)	218 %
250013	Einführung in die soziologisch geprägte Sozialisationsforschung [Stölner]	S	40	9	23 %

Lehrplanung mit Studierenden

Datamining - Überschneidungsplanung

Nur Kohorten mit und mehr Studierenden für die Auswertung der Belegnummer anzeigen.

SS 2009 : 250114 : Die (Neu)Ordnung des Familialen (S)

Aggregierte Summen der Kohorten

	8:00	9:00	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00
Mo	[5]	[5]	[67]	[67]	[231]	[231]	[135]	[135]	[134]
Di	[79]	[79]	[133] [23]	[133] [23]	[189]	[189]	[29]	[29]	[38]
Mi	[86]	[86]	[87]	[87]	[5]	[5]	[189]	[189]	[5]
Do	[83]	[83]	[33]	[33]	[43]	[43]	[101]	[101]	[13]
Fr	[7]	[7]	[14]	[14]			[13]	[13]	
Sa									
So									

- Es gibt nicht immer eine optimale Lösung für alle Studierenden.
- Aber: Frühzeitige Möglichkeit der Studienberatung.

Lehrplanung mit Studierenden

Effiziente Kommunikationsdienste

996016 Geschichte und Aktualität der Kritischen Theorie (S) (WS 2008/2009)

250206 Vorbereitung und Auswertung des Praktikums im UFP (S) (WS 2008/2009)

261015 Politik und Religion in der Philosophie der Aufklärung (S) (WS 2008/2009)

297004 Schlüsselqualifikation II "Verhandeln" (S) (SS 2009)

270087 Selbstmanagement-Verfahren (S) (SS 2009)

297005 Vernehmungslehre (S) (SS 2009)

270120 Einführung in die klientenzentrierte Psychotherapie (S) (SS 2009)

270119 Fallseminar: schwere psychische Erkrankungen (S) (SS 2009)

270075 Depression I (S) (SS 2009)

270122 Therapeutische Gesprächsführung Kurs B (BS) (SS 2009)

230277 Politische Kommunikation im Wahljahr (S) (SS 2009)

270095 Therapeutische Gesprächsführung Kurs A (BS) (SS 2009)

230380 Kinder und Jugendfilme im Deutschunterricht (S) (WS 2008/2009)

Studierende nehmen
Veranstaltung in den
Stundenplan auf.

Lehrende und Verwaltung
können Studierende sofort
per Email informieren.

Mehrwerte erzeugen
Akzeptanz!

Fazit: Drei Goldene Regeln der Studienorganisation

1. Engführungen aus Studienordnungen streichen.
Teilnahmevoraussetzungen kompetenzorientiert beschreiben.
2. Lehrplanung frühzeitig veröffentlichen und durch Studierende überprüfen lassen.
3. Akzeptanz über Mehrwerte durch „gekoppelte“ Dienste, Transparenz und Kommunikation.